

Das Internet verzeiht keine Fehler

Im Rahmen der Gewaltpräventionstage und des Gewaltpräventionskonzeptes der Realschule Schömburg und aus immer wieder aktuellen Anlässen gastierte das Theaterduo Q-Rage an der GWRS und Realschule in Schömburg. Schon im Vorfeld informierte Herr Wolfgang Hallabrin, Jugendbeauftragter der Polizei Balingen, sowie Realschullehrerin Frau Elisabeth Buckenmaier, federführend für dieses Projekt zuständig, über die Gefahren im Internet. Einmal mehr zeigte sich hier die sehr gute und kooperative und vor allem wichtige Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei und im Besonderen mit Herrn Hallabrin, dem „Gewaltpräventionsmann“ der Polizei.

Der Abschluss dieser Projektwoche war das interaktive Jugendtheaterstück „Total vernetzt – und alles klar?!“ Rund um die Neuen Medien und Gefahren im Netz spielten die Zwei vor den 7. Klassen der GWRS und Realschule Schömburg.



Die Aufführung diene dazu, den Schülern und Schülerinnen die Gefahren des „world wide web“ vor Augen zu führen, um

sie vor den Gefahren der neuen Medien wie Handys, Computerspiele, Chats und Vielem mehr zu schützen und diese kritisch zu gebrauchen, betonte Rektor Uli Müller. Außerdem begrüßte er den Jugendbeauftragten der Polizei Balingen, der zur Unterstützung in rechtlichen Fragen während der Theateraufführung zur Verfügung stand.

Er übergab die Bühne dem Schauspielerduo Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger in den Rollen der zwei Geschwister Hendrik und Lisa, im Alter des Publikums. Sie gaben Einblicke in ihren virtuellen Alltag. Auch sie sind begeisterte Nutzer der neuen Medien.

„Bist du eigentlich total bescheuert“, schreit Lisa ihren Bruder Hendrik an. „He, es war doch echt nur Spaß“, gibt Hendrik gelassen zurück und verspricht seiner Schwester das Bild zu löschen. Eben hat er seine Schwester beim Grimassenschneiden fotografiert und dann in Sekundenschnelle das Bild an sämtliche Freunde verschickt.

Wenige Minuten später ist es bereits im Internet bei Schüler-VZ zu finden. Nachdem Lisa wutentbrannt von der Bühne verschwunden ist, kehrt sie wenige Sekunden später als Talkshowmoderatorin zurück und konfrontiert Hendrik mit seinem Verhalten.

An dieser Stelle werden die Zuschauer in die Talkshow mit einbezogen und dürfen sich zur Situation äußern. „Er hat es doch versprochen und jetzt verletzt und blamiert er seine eigene Schwester“, äußerte sich ein Schüler aus dem Publikum. Die Moderatorin griff auf Herr Hallabrin von der Polizei Balingen zurück, der den Jugendlichen aus erster Hand die möglichen strafrechtlichen Folgen von Hendriks Verhalten erläuterte.

„Denkt immer daran, bevor ihr die Entertaste drückt, ob ihr solche Dinge von Euch im Internet sehen wollt. Ist es einmal im Netz, dann kann es nicht mehr gelöscht werden. Das Internet verzeiht keine Fehler“, so Herr Hallabrin.

Neben den gewaltverherrlichenden Bildern und Videos wurden auch die Themen lästern im Internet, die Geschäftsbedingungen beim Herunterladen von Klingeltönen, der illegale Download von Musikstücken und die Bekanntschaft von dubiosen Chatpartnern thematisiert. Fragen, die durch die Spielszenen aufgeworfen wurden, konnten sofort beantwortet werden. Zudem wurden immer wieder Videoszenen eingespielt. Die beiden Protagonisten erinnerten die Schüler an ihr Widerrufsrecht und appellierten, dass sie sich einem Erwachsenen anvertrauen sollen, wenn sie etwas Verbotenes im Netz gemacht haben.

Zum Thema Chatten wurde ein Video mit Fußball-Nationalspieler Bastian Schweinsteiger eingespielt. „Chattet nicht alleine, geht nicht in Chats für Erwachsene, gebt nur einen Spitznamen an, nicht euren richtigen oder gar eure Adresse und Telefonnummer, trifft euch nicht mit euren Chat-Partner, seid misstrauisch und wenn euch etwas komisch vorkommt, dann brecht ab und geht zu einem Erwachsenen“, waren seine Tipps.

Des Weiteren wiesen die Schauspieler darauf hin, dass ein Bild im Internet nicht verloren gehen kann. Es werde in Datenbanken gespeichert und kann immer wieder auf anderen Websites auftauchen.

Bei einer Bewerbung hat jeder zukünftige Chef die Möglichkeit, seinen Bewerber zu googeln und dabei auf peinliche und unangenehme Informationen zu stoßen.

Das Stück endet mit der Chatszene, in der sich Lisa mit ihrem Chatpartner verabredet. Auch hierzu wurden die Schüler befragt.

Die Grundidee des Stückes funktioniert. Dies zeigten vor allem die kurzen Talkshowgespräche, in denen die Zuschauer ihre Gedanken und Meinungen äußern konnten. Die Schüler und Schülerinnen beteiligten sich rege an den Gesprächen mit den Moderatoren. Durch die Kombination von Elementen aus seichten Fernsehquiz- und Talkshows, Spielszenen aus dem medialen Alltag heutiger Jugendlicher, Alltagszenen in Chaträumen und Sachinformationen wurden die Jugendlichen für eine kritische Mediennutzung zugänglich gemacht und sensibilisiert.